

Zeitschrift: Toggenburger Jahrbuch

Band: - (2009)

Nachruf: Ein Leben für die Familie, die Gemeinschaft und die Umwelt : zum Tod von Kurt Bleiker (1958-2008), Oberhelfenschwil

Autor: Hässig, Toni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Leben für die Familie, die Gemeinschaft und die Umwelt

Zum Tod von Kurt Bleiker (1958–2008), Oberhelfenschwil

Toni Hässig

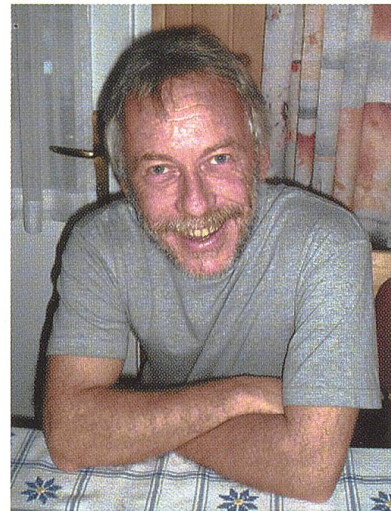
Am Samstag, 12. Januar 2008, starb der Toggenburger Regionalförster Kurt Bleiker völlig unerwartet und ohne Vorzeichen im Alter von nur 49 Jahren an einem Herzversagen. An diesem Tag fanden in Wildhaus die Schweizerischen forstlichen Skimeisterschaften statt, die er mitorganisiert hatte. Auch Kurt Bleiker fuhr den Riesenslalom und spielte am Mittag noch am Klavier. Am frühen Abend machte er sich auf den Heimweg, da hat sein Herz plötzlich aufgehört zu schlagen. Obwohl von einer Pensionierung und von einem vollendeten Lebenswerk noch weit entfernt, hat er beruflich im ganzen Toggenburg, familiär, gesellschaftlich und politisch in der Gemeinde Oberhelfenschwil und im Hintergrund auch auf Gesetzesstufe Kanton nachhaltige Spuren hinterlassen.

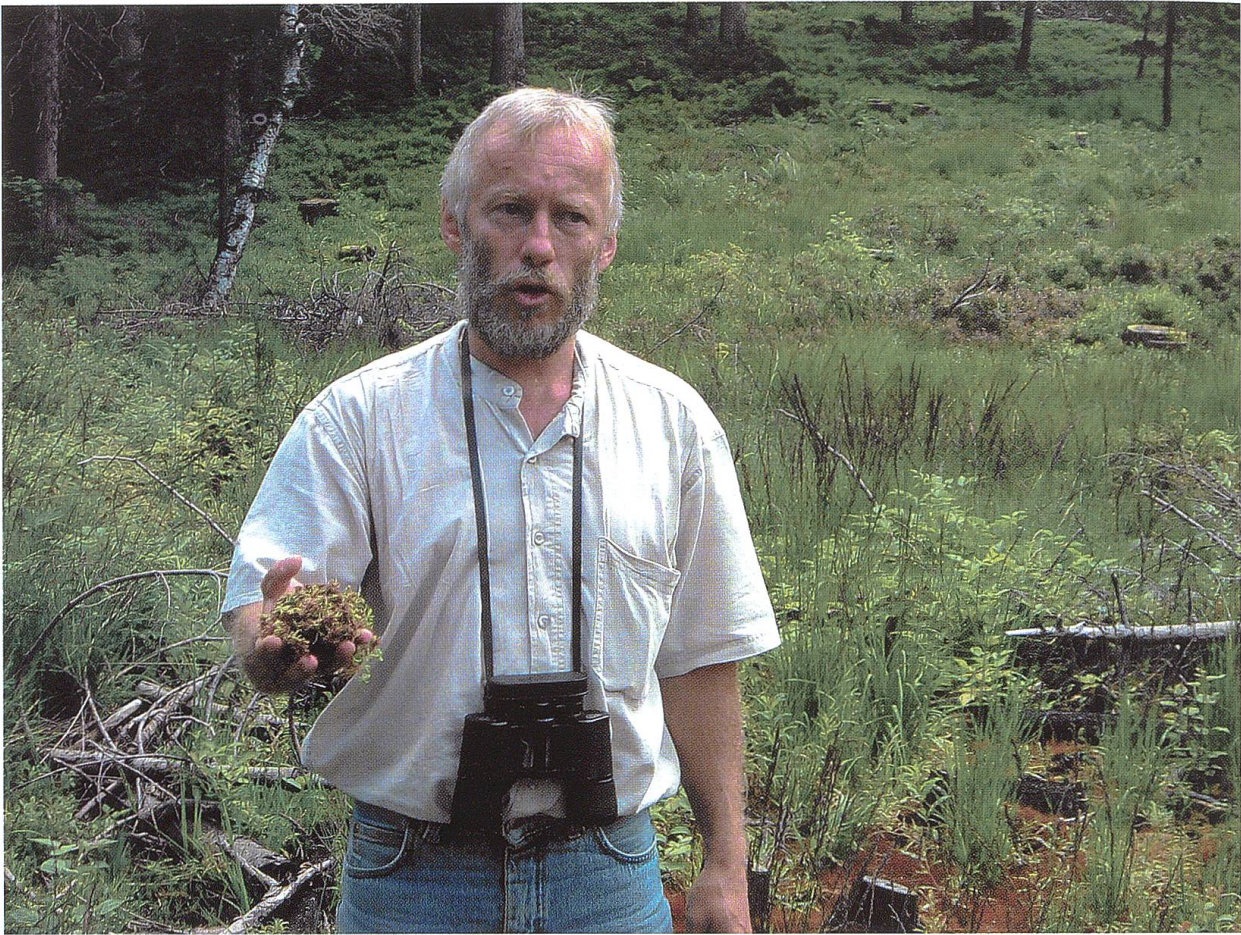
Kurt Bleiker erblickte die Welt am 2. Oktober 1958 als Sohn des Ehepaars Jakob und Rösli Bleiker-Grob in Nesslau. Er verbrachte seine Jugendzeit im Kreise der Familie mit seinen drei jüngeren Brüdern. Die Primar- und Sekundarschule besuchte er in Nesslau und anschliessend die Kantonsschule in Wattwil. Seiner Fröhlichkeit und seines Witzes wegen war er überall gern gesehen und beliebt.

Nach Beendigung des ETH-Studiums schloss er den Ehebund mit Elsbeth Fritschi. Zusammen mit ihr freute er sich riesig über die Geburt seiner drei Töchter Lena, Anja und Mirja. Die Familie nahm in seinem Leben eine zentrale Rolle ein. Familie Bleiker liess sich an der Feldwiesstrasse in Oberhelfenschwil ein neues Einfamilienhaus aus Holz bauen, das einige Jahre später um einen Büroanbau erweitert wurde.

Die Beziehung zum Wald im Blut

Kurt Bleikers Vater war Revierförster und begeisterter Jäger. Er zeigte seinen Kindern schon früh die Schönheiten und Besonderheiten des Waldes. Das Studium an der ETH, an der damaligen Abteilung VI Forstwirtschaft, nahm Kurt 1977 auf und schloss es 1983 mit dem Diplom als Forstingenieur ETH





Kurt Bleiker als Exkursionsleiter.

ab. Kurt Bleiker unterbrach sein Studium für ein Jahr und arbeitete in dieser Zeit in Forst- und Holzverarbeitungsbetrieben. Die Erfahrungen zur Erlangung des eidgenössischen Wählbarkeitszeugnisses sammelte Kurt in den obligatorischen Praktika auf dem Kantonsforstamt Zug und beim Kreisforstamt 24, Ramosch GR.

Seit 1984 arbeitete er beim Kantonsforstamt St. Gallen. Über etliche Jahre hinweg übernahm er dabei verschiedene Funktionen. Auf März 2000 wurde er zum Kreisoberförster seines geliebten Toggenburgs gewählt. Nach der Neustrukturierung der Waldorganisation im Kanton St. Gallen wurde er zum Regionalförster der Region Toggenburg ernannt.

Unglaublich vielgestaltig

Kurt Bleiker liebte seinen Beruf und gab sein Verständnis von nachhaltiger Waldbewirtschaftung den Revierförstern weiter. Für ihn gab es keine unüberwindbaren Probleme. Er war ein in die Zukunft denkender und ein lösungsorientierter Mensch. Das brachte er mit seinem grossen Leitspruch oft zum Ausdruck: «Nicht in Problemen, sondern in Lösungen denken!»

Kurt Bleiker war in zahlreichen berufsbezogenen und berufsnahen Projekten auf höchster Ebene federführend. Nachdem im Kantonsparlament ein Postulat zur Neustrukturierung der Kantonalen Waldorganisation überwiesen worden war, lieferte der Regionalförster die wesentlichen Berechnungen für die politischen Entscheide und füllte zahlreiche Bundesordner mit sinnvollen Dokumenten, welche die Waldorganisation noch viele Jahre prägen werden. Er verfolgte die politischen Debatten von der Zuschauertribüne aus und lieferte im Hintergrund die Argumente zur Zielerreichung.

Im Wald selbst forcierte er mit Vorliebe Projekte mit ökologisch nachhaltiger Wirkung. Als Beispiele dienen das Kreisalpenreservat in Nesslau-Krummenau mit Massnahmen zur Lebensraumverbesserung für das Auerwild, der Waldentwicklungsplan für das Toggenburg, diverse Sponsoringprojekte und seine vielgestaltige Öffentlichkeitsarbeit. Eines seiner letzten Projekte waren die Auslichtungsmassnahmen im Rahmen des Landschaftskonzepts Neckertal zur Förderung der Artenvielfalt, beispielsweise auf der Neutoggenburg.

Sein lösungsorientiertes Denken mit einem bodenständigen Verständnis für die Leute im Wald, die Jagd und die Interessen der Holzkette Toggenburg haben Spuren hinterlassen. Sein Name wird trotzdem fast nirgendwo zu lesen sein. Es ging ihm nicht um seine Person. Was er anfasste – und das war viel –, machte er mit Herzblut. Er sah seinen Beruf als Berufung und schöpfte seine Kapazitätsgrenzen vollständig aus. Er war auch ein Verfechter des lebenslangen Lernens und selber bereit, sich ständig weiterzubilden. Seine Revierförster, die ihm in sachlichen Fragen unterstellt waren, attestierten ihm, wie seine obersten Vorgesetzten beim Kanton, hohe Führungsqualitäten. Seine Revierförster haben ein Zeichen gegen das Vergessen gesetzt und einige Wochen nach Kurt Bleikers Tod für ihn eine Eiche oberhalb des Dorfes Oberhelfenschwil gepflanzt.

Der Gesellschaft verpflichtet

Sein überdurchschnittliches Engagement im Beruf hielt ihn nicht von einem grossen gesellschaftlichen und politischen Engagement in der Wohngemeinde Oberhelfenschwil ab. Er war Initiant des Spielplatzvereins Oberhelfenschwil und dessen erster Präsident. Mit seinem Wissen und seiner Fähigkeit, auch Gegner ins Boot zu holen, wurde auf einer zur Verfügung gestellten Bauparzelle der erste öffentliche Spielplatz Oberhelfenschwils geplant und gebaut.



Kurt Bleiker als Mitglied des Gemeinderates von Oberhelfenschwil.

Kurt Bleiker war Mitbegründer des Natur- und Vogelschutzvereins Oberhelfenschwil und sass als Vizepräsident im ersten Vorstand. Er verpasste dem Verein mit seinen vor allem raumplanerischen Kenntnissen rasch ein professionelles Gesicht und ein breit abgestütztes Ansehen. Er stand hier wie anderswo immer wieder als Referent und fachlicher Leiter an Exkursionen zur Verfügung.

Ein Ausgleich zu seiner vorwiegend mental geprägten Büroarbeit war für ihn die Musik. Die Musikgesellschaft Oberhelfenschwil bereicherte er in der Percussion, am Vibrafon oder am Glockenspiel. Er war sich auch für Nebenrollen nicht zu schade, beispielsweise wenn man für andere bediente. Das wäre auch an seinem Todestag so gewesen. Sein Platz hinter der Theke blieb am Turnerabend des 12. Januar frei. Als die traurige Nachricht eintraf, weinten viele um einen grossen Freund. Er leitete auch einige Jahre das «Wyber-Chörli» und studierte mit ihnen, neben einem Glas Wein und viel Geplauder, Lieder ein, die an Festen und Geburtstagen zum Besten gegeben wurden. Und auch zu Hause sorgte er mit seinen Boogies am Klavier immer für eine fröhliche Stimmung, bei offenen Fenstern auch in der Nachbarschaft.

Als Gemeinderat anerkannt

Kurt Bleiker brachte seine Gesinnung auch politisch ein. Als Mitglied des «Farbigen Oberhelfenschwil» liess er sich im Jahr 2000 in den Gemeinderat wählen. Man erkannte in Kurt rasch den schnellen Denker, der mit grosser Klarheit komplexe Projekte planbar und umsetzbar machte. Seine Argumente fanden interessierte Zuhörer, man nahm in ernst, er war im öffentlichen Leben ein gern gesehener und kompetenter Partner. Sein enormes Arbeitspensum und seine überlegte, sichere und spontane Art haben ihm rasch breite Anerkennung eingebracht. So war es denn vor drei Jahren geradezu selbstverständlich, dass er zum Vizepräsidenten des Gemeinderates bestimmt wurde. Er hat es verstanden, die Interessen der Gemeinde zu vertreten und das Gemeinwohl zu fördern. Dabei sind ihm die Beziehungen zu den kantonalen Stellen und sein enormes Fachwissen sehr nützlich gewesen. Im Gemeinderat hatte sein Wort Gewicht, weil es sachlich durchdacht und begründet war.

Die Familie im Mittelpunkt

Wenn es unserer Umwelt gut geht, geht es auch uns Menschen gut. Er lebte diesen Leitsatz auch privat. Seine Einfamilienhausparzelle, die er mit seiner Frau Elsbeth in jahrelanger Arbeit selbst gestaltet hat, ist ein Lehrstück familienfreundlicher, ökologischer und umweltverträglicher Lebensraumgestaltung

Auf der Zuschauertribüne im Kantonsratssaal (links Kantonsoberförster Trümpler, rechts Kantonsrat Rutz).



und war im Kreise seiner Familie wertvoller zentraler Erholungsraum und Arbeitsort zugleich. Sie haben das kleine Paradies nicht für sich alleine gemacht. Sein Sitzplatz unter der Linde vor dem Haus war auch Treffpunkt, von Freunden, von Förstern, von Vereinskollegen.

Kurt war für seine Familie auch ein begeisterter Koch. Er übernahm jeden Sonntag die Zuständigkeit für das Essen. Das gelang ihm mit guter Musik und viel Ruhe wunderbar und wurde von der Familie ausserordentlich geschätzt.

Das Allerschönste für Kurt Bleiker waren seine Ferien. Er liebte es, mit seiner Familie in die Toscana oder nach Spanien ans Meer zu reisen. Den ganzen Tag konnte er die Sonne genießen, relaxen und in seinen Lieblingsrestaurants fein essen. Kurt genoss es, in den Ferien richtig viel Zeit zu haben, – fernab von der alltäglichen Arbeitswelt und den zahllosen Verpflichtungen.

Intensiv gelebt

Ihm Nahestehende fragten sich oft: Woher nimmt er sich die Zeit? Er hat sein viel zu kurzes Leben intensiv gelebt und wird nicht nur seiner Familie als fehlender Papi und Mann unvergesslich bleiben. Am 17. Januar 2008 nahmen Hunderte Personen in Oberhelfenschwil schmerzvoll Abschied. Die Kirche vermochte bei weitem nicht alle Mittrauernden zu fassen.